



Geschäftsbericht 2018

Demokratie will gelernt sein

lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg



Vorwort

„2018 – Demokratie will gelernt sein.“

Demokratie ist kein Geschenk, und Politische Bildung ist notwendiger denn je. Denn es verschiebt sich nämlich gerade was im Staate Deutschland. Nicht nur bei uns; der Ausblick für die Demokratie auf dem gesamten Globus ist schon seit einiger Zeit auf „negativ“ gestellt. Russland: Experiment Demokratie gescheitert. Ukraine: instabil und im Kriegszustand. Türkei: Militärputsch abgewendet, eine Diktatur ist etabliert. Ägypten nach dem Arabischen Frühling: Diktatur geblieben. Naher Osten und Nordafrika: eine Kette von gescheiterten Staaten. Südafrika: von Korruption fast zerfressen. Indien: dasselbe. Philippinen: ein demokratisch gewählter Diktator entscheidet tagtäglich über Leben und Tod, niemand

stoppt ihn. Thailand: Militärdiktatur. Brasilien: am wirtschaftlichen und politischen Abgrund. Venezuela: im Chaos versunken. Mexiko: von Kriminalität durchsetzt. Die USA: Regiert von einem Präsidenten, für den ständiges Lügen ein legitimes Mittel der Kommunikation ist. China: stabil, aber in der Einparteien-Diktatur. Polen und Ungarn: autokratisch regiert, Pressefreiheit weitgehend zerschlagen, Unabhängigkeit der Justiz praktisch nicht mehr vorhanden. Italien: Populisten und Nationalisten an der Macht. Großbritannien: raus aus der Europäischen Union mit ungewissem Ausgang. In den genannten Ländern allein lebt etwa die Hälfte der Weltbevölkerung. In der Gesamtschau ist das alles andere als eine beruhigende Zustandsbeschreibung. Dazu kommen noch die vielen weiteren Länder, in denen ständige Armut herrscht.

Man darf sich nichts vormachen: Der Nationalismus ist weltweit dramatisch auf dem Vormarsch; die Demokratie ist in Gefahr – ohne Fragezeichen. Ja, sie ist es.

Ich kenne etliche dumme Sätze, die auch von intelligenten Personen ab und an zitiert werden. Einer davon lautet: „Geschichte wiederholt sich nicht“. Ja, woher wollen wir das denn wissen? Kein Mensch kann das behaupten, weil keiner die Zukunft kennt. Es könnte sehr wohl sein, dass sich Geschichte wiederholt.

Zumindest läuten bei mir die Alarmglocken: Linke und rechte Populisten und auch Radikale und Extremisten arbeiten zusammen, um die Demokratie zu zerstören. Nationalisten bestärken sich über alle Ländergrenzen hinweg darin, wichtige transnationale Institutionen zu bekämpfen und zu schwächen. Sie tarnen sich, wie das Nationalisten schon immer getan haben, als „Patrioten“ und Wahrer der Werte des christlichen Abendlandes; mit dem Christentum haben sie rein gar nichts am Hut. Sie biegen die Wahrheit bis es quietscht, Stichwort „alternative Fakten“. Die demokratischen Parteien laufen den Themen der Nationalisten hinterher. Das alles läuft gerade ab. Und das alles ist in der Geschichte schon abgelaufen.

Hatten wir schon, und danach kam noch einiges dazu: Kaum war die Demokratie besiegt, haben die neu an die Machtgekommenen ihre vormaligen Bündnispartner zu Feinden erkoren und deren Spitzen eingesperrt. Die Nationalisten aller Seiten wandten sich plötzlich gegeneinander und führten Kriege; logisch, wenn jedes Land für sich immer „zuerst“ und vor allen anderen kommt. „Die da oben“ waren in ihren Führerbunkern gut geschützt, das angeblich so „geliebte Volk“ wurde auf den Schlachtfeldern verheizt: erschossen, vergast, abgestochen, verbrannt, weggemetzelt. Manche nennen das jetzt einen „Vogelschiss“ der Geschichte.

Wir müssen es endlich wieder in die Köpfe der Menschen hinein bekommen, was Nationalismus und Diktatur bedeuten: Sie bedeuten Krieg und Zerstörung, Armut und Elend. Das ist für mich die zentrale Herausforderung der politischen Bildung in den kommenden Jahren. Natürlich nicht, indem wir den Menschen ständig Angst machen; das tun andere schon zur Genüge. Sondern indem wir ihnen die Vorzüge der Demokratie, der Menschenrechte, des friedlichen Miteinanders, des Kompromisses und der Rechtsstaatlichkeit vermitteln. Das ist und bleibt die Kernaufgabe der politischen Bildung.

Lothar Frick
Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Inhalt

1. Schlaglichter	
1.1 Organisatorische Veränderungen	4
1.2 Ausgewählte Veranstaltungen.....	7
2. Schwerpunkte	
2.1 Bundestagswahl 2017	12
2.2 Präsidentschaftswahl in Frankreich.....	16
3. Demokratie stärken	
3.1 Stabstelle „Demokratie stärken!“	18
3.2 Projekt „Läuft bei Dir! Werte. Wissen. Weiterkommen.“	20
3.3 Team meX	22
3.4 Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe	24
4. Arbeitsfelder	
4.1 Schülerwettbewerb des Landtags	26
4.2 Freiwilliges Ökologisches Jahr	30
4.3 Gedenkstättenarbeit	34
4.4 Servicestelle Friedensbildung.....	38
5. Themen	
5.1 Baden-Württemberg	42
5.2 Integration	46
5.3 Medienpädagogik	48
5.4 Europa und Internationales	50
5.5 Bildungsreisen.....	54
6. Adressaten	
6.1 Politische Grundbildung	56
6.2 Menschen in prekären Lebenslagen.....	58
6.3 Kinder und Jugendliche	60
6.4 Schule und kommunale Jugendbeteiligung	62
6.5 Schülerinnen und Schüler.....	64
6.6 Frauen.....	68
7. Gedrucktes und Digitales	
7.1 Publikationen	77
7.2 Internet	78
7.3 Soziale Netzwerke	82
7.4 E-Learning.....	84
8. Tagungszentrum „Haus auf der Alb	88
9. Kommunikation, Marketing und Vertrieb	92

ANHANG (ab Seite 100)

1. Zahl der Veranstaltungen 2013 bis 2017
2. Zahl der Teilnehmenden 2013 bis 2017
3. Teilnehmende nach Veranstaltungsarten 2017
4. Veranstaltungen nach Arten 2017
5. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2017
6. Veranstaltungen nach Themen 2017
7. Veranstaltungen nach Dauer 2017
8. Veranstaltungen nach Geschlecht und Arten 2017
9. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2013 bis 2017
10. Erlöse nach Einnahmearten 2013 bis 2017
11. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2017
12. Produktorientierte Kennzahlen 2012 bis 2017
13. Personalstruktur zum 1.1.2018
14. Mitglieder des Kuratoriums
15. Weitere Gremien der Landeszentrale
 - Beirat Reihe DEUTSCHLAND & EUROPA
 - Redaktion Zeitschrift POLITIK & UNTERRICHT
 - Förderbeirat Gedenkstättenarbeit
 - Beirat Schülerwettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung
 - Beirat des Projekts der Baden-Württemberg Stiftung „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“
 - Beirat / Steuerungsgruppe der Servicestelle Friedensbildung
 - Mitgliedschaft in externen Gremien
16. Partnerinnen und Partner (Auswahl)
17. Adressen der Zentralen für politische Bildung

Geschäftsbericht 2018

Herausgegeben von der
Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart
Telefon 07 11/16 40 99-0, Fax -77
E-Mail: lpb@lpb-bw.de
Internet: www.lpb-bw.de

Direktor Lothar Frick
Redaktion: Werner Fichter
Layout/Satz: Klaudia Saupe
Bilder: LpB, soweit nicht anders angegeben

September 2018

4.4 Servicestelle Friedensbildung



Qualifizierungswochenende im Haus auf der Alb vom 13. bis 15. Oktober 2017

„Die Jugend ist zur Friedensliebe zu erziehen!“

Nach Artikel 12 der Landesverfassung von Baden-Württemberg ist es eine Aufgabe von Erziehung und Unterricht „Die Jugend (...) zur Friedensliebe (...) zu erziehen“. Was heißt das und wie kann dieses Erziehungsziel in den Schulen gelingen? Seit August 2015 unterstützt die Servicestelle Friedensbildung Lehrkräfte darin, diesen Auftrag zu erfüllen und Friedensbildung in den Schulen zu stärken. Dazu wurden im Jahr 2017 Materialien publiziert, Veranstaltungen angeboten und Beratungsgespräche geführt. Für 2018 sind ein Ausbau dieser Aktivitäten sowie die Entwicklung weiterer Lernmedien geplant, insbesondere zu dem Themenschwerpunkt „1918 – 2018. Verführung zu Krieg, Gewalt und Hass oder Bildung für den Frieden?!“

Angebote für Lehrkräfte und Schüler

Kernaufgabe der Servicestelle ist es, Lehrkräfte bei der Umsetzung von Friedensbildung im Unterricht zu unterstützen. Im Jahr 2017 wurde je eine mehrtägige Fortbildung an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Bad Wildbad und auf der Comburg in Schwäbisch Hall durchgeführt. Hinzu kamen Angebote im Rahmen von Lehrkräftefortbildungen der Regierungspräsidien Stuttgart und Karlsruhe. Für Religionslehrkräfte war die Servicestelle zu Veranstaltungen von dem Pädagogisch Theologischen Zentrum Stuttgart (ptz) und dem Religionspädagogischen Institut Karlsruhe (RPI) eingeladen.

Vom 2. bis 21. Mai 2017 war die Ausstellung „Peace Counts – Die Erfolge der Friedensmacher“ im LpB-Tagungszentrum Haus auf der Alb

zu sehen. Schulklassen aus drei Schulen und Regierungsbezirken verbrachten in dieser Zeit zwei bis drei Tage vor Ort und beschäftigten sich im Rahmen eines friedenspädagogischen Seminarprogramms mit ziviler Konfliktbearbeitung. Auch Lehrkräfte nutzten das Angebot zur Fortbildung. Aktiv unterstützt wurden die Veranstaltungen durch freie Mitarbeitende der Servicestelle.

„Team Friedensbildung“

Zur Durchführung von Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und zur Unterstützung weiterer Veranstaltungsformate bildet die Servicestelle junge Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nach dem Peer-Learning-Ansatz aus. Zur Qualifizierung der jungen Erwachsenen wurden im Frühjahr 2017 zwei eintägige Workshops angeboten zu

Methoden der Friedensbildung und zur Reflexion der eigenen Haltung als politische Bildnerin und politischer Bildner (BETZAVTA). Im Herbst 2017 fand erstmalig ein LpB-fachbereichsübergreifendes Qualifizierungswochenende im Haus auf der Alb statt.

Unterrichtsmedien und Lernsettings

Im Laufe des Jahres 2017 wurden neue Unterrichtsmedien konzipiert und Lernsettings auf der Basis bestehender Materialien weiterentwickelt. Das Format „Friedensbildung AKTUELL“ ist eine 4-seitige Handreichung für Lehrkräfte, die als Newsletter mehrmals jährlich digital verschickt wird. Darin werden aktuelle friedens- und sicherheitspolitische Themen aufgegriffen, didaktisch aufbereitet und mit Ansätzen der zivilen Konfliktbearbeitung und neuesten Erkenntnissen aus der Friedens- und Konfliktforschung verknüpft. Jede Ausgabe beinhaltet Materialien und Hinweise zur fächer- und schulartübergreifenden Umsetzung im Unterricht. Im Jahr 2017 wurden drei Ausgaben an über tausend Abonentinnen und Abonnenten verschickt.

Grundlage der Material- und Lernsetting-Entwicklung sind die geltenden Bildungspläne aller Schularten und -fächer. Dazu wurden 2017 in einem ersten Schritt gemeinsam mit Studierenden der Universität Tübingen die Bildungspläne für allgemeinbildende Gymnasien anhand von sieben Fächern systematisch auf ihr friedensbildnerisches Potential hin analysiert.

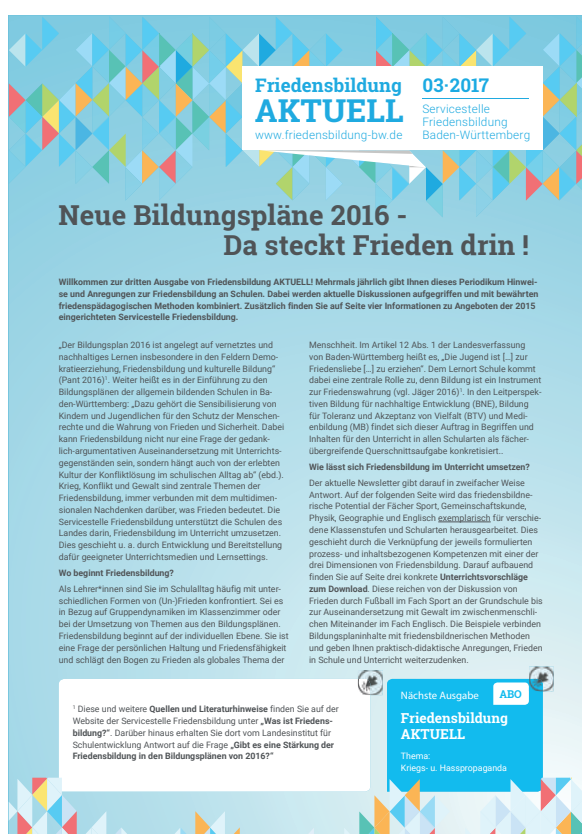
Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote der Servicestelle Friedensbildung für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sind über die Internetseite www.friedensbildung-bw.de zugänglich. Unter der Rubrik „Aktuelles“ lassen sich dort auch laufend ausgewählte Aktivitäten

zeit ist ihre Versterigung für die Jahre 2018 und folgende nun gesichert. Die Zusammenarbeit der drei Träger (LpB, Berghof Foundation und Ministerium für Kultus, Jugend und Sport) mit den 17 Unterzeichnern der „Gemeinsamen Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“ hat sich bewährt und soll

auch künftig (institutionalisiert in Steuerungsgruppe und Beirat) weitergeführt werden.

Die Servicestelle wird bundesweit bereits als „Baden-Württemberger Modell“ wahrgenommen. Eine Initiative der Evangelischen Landeskirche in Württemberg strebt darüber hinaus gemeinsam mit der Servicestelle eine Europäische Vernetzung an. Hierzu fand im März 2017 eine Sondierungsreise nach Brüssel statt, u. a. mit einem Besuch in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union.



Newsletter Friedensbildung AKTUELL

der Servicestelle verfolgen. Die Bildungsmesse „didacta“, die im Februar 2017 in Stuttgart stattfand, wurde ebenfalls genutzt, um wichtige Zielgruppen zu treffen, zu beraten und Materialien anzubieten.

Verstetigung der Arbeit

Die Servicestelle wurde im August 2015 bei der LpB eingerichtet. Nach zweimaliger befristeter Vertragslauf-

Ausblicke und Planungen

- In den Jahren 2018 und folgende gilt es, die Angebote der Servicestelle auszubauen, zu vertiefen und zu fokussieren und dies systematisch entlang der neuen Bildungspläne für allgemeinbildende Schulen. Hierzu ist eine Publikation zu den Untersuchungsergebnissen der Bildungsplananalyse gemeinsam mit der Universität Tübingen und der Berghof Foundation geplant.
- Konkrete Workshop- und Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler werden weiterhin angeboten. Ein besonderer thematischer Schwerpunkt für 2018

4. ARBEITSFELDER

wird dabei sein: „1918 – 2018. Verführung zu Krieg, Gewalt und Hass oder Bildung für den Frieden?“

- Um Angebote für Schulen auch in der Fläche Baden-Württembergs machen zu können, bedarf es eines festen Stammes an freien Mitarbeitenden. Hierzu ist im Frühjahr 2018 ein Qualifizierungswochenende zu „Methoden der Friedensbildung“ im Haus auf der Alb geplant, sowie ein weiteres fachbereichsübergreifendes Wochenende zu „Methoden der politischen Bildung“ im Herbst 2018.
- Bestehende Kontakte zu Schulen sollen in den kommenden Jahren vertieft werden, indem diese als „Modellschulen“ gezielt mit Angeboten auf allen Ebenen des schulischen Lebens prozessbezogen begleitet werden.
- Für April und November 2018 sind weitere Lehrkräftefortbildungen an den Staatlichen Akademien Comburg sowie im Juli 2018 in Bad Wildbad geplant. Im eigenen Tagungszentrum Haus auf der Alb werden zwei Fachtagungen stattfinden: (1) im November in Kooperation mit dem Fachbereich „Europa und Internationales“ zum

Thema „Europäische Kriege als Analysefolie gegenwärtiger und zukünftiger gewalttätiger Auseinandersetzungen und erfolgsversprechender Friedensstrategien?“ und (2) Im September 2018 eine Tagung zum Thema „BNE, Globales Lernen und Friedensbildung“.

- In Kooperation und am Standort der Evangelischen Akademie Bad Boll ist die Servicestelle an einer Tagung der Reihe „Gewaltprävention“ unter dem Titel „Zusammenwachsen in einer pluralen Gesellschaft. Impulse – Konzepte – Vernetzung“ im Juni 2018 beteiligt.



Arbeiten mit der Ausstellung „Peace Counts“ im Haus auf der Alb im Mai 2017

